

Mittelpunkt einer außerordentlichen Sitzung der Kreisleitung. In dieser Sitzung, an der alle Kreissekretäre aus dem Bezirk Dresden als Gäste teilnahmen, wurden auf der Grundlage der Ergebnisse eines Brigadeeinsatzes der Bezirksleitung die Lage genau analysiert und die Ursachen aufgedeckt.

Die Ursachen für diese ersten Fehler in der Führungstätigkeit der Kreisleitung liegen vor allem im verantwortungslosen Verhalten der Genossen des Büros zu den Parteibeschlüssen. Solche Beschlüsse wie die des 8. Plenums des ZK, der beiden Tagungen der 5. Bezirksdelegiertenkonferenz und des VI. Deutschen Bauernkongresses wurden nicht gründlich ausgewertet und keine Schlußfolgerungen für die Veränderung im Kreis gezogen. Statt dessen beriet das Büro über Nebenfragen, faßte Beschlüsse, von denen selbst Büromitglieder nicht überzeugt waren, daß sie zu verwirklichen sind. Zu solchen wichtigen Dokumenten wie dem Beschluß des Sekretariats des ZK vom 6. April 1961 zur Organisation des sozialistischen Wettbewerbes in allen LPG nach dem Beispiel von Albinshof war zwar im Büro Stellung genommen, aber nicht festgelegt worden, wie mit Hilfe der Parteimitglieder die staatlichen Organe und die VdgB befähigt werden, diesen Wettbewerb zu organisieren. Für die Arbeit des Büros und der Kreisleitung trägt vor allem der 1. Kreissekretär die Verantwortung.

Die überaus ersten Mängel in der Führungsarbeit konnten eintreten, weil im Büro eine unkritische Atmosphäre herrschte. Einzelne Mitglieder des Büros erkannten zwar, daß einiges nicht in Ordnung ist, glaubten jedoch, auf dem Wege der „persönlichen Harmonie“ die Dinge verändern zu können. Darum gab es auch keine gründliche Auseinandersetzung mit Büromitgliedern, die Beschlüsse nicht durchführten.

Die Kollektivität des Büros wurde untergraben, indem der 1. Sekretär der Kreisleitung nicht mal die anderen Sekretäre über wichtige Fragen informierte. Er verschwieg es zum Beispiel, daß bei den Besprechungen der 1. Kreissekretäre in der Bezirksleitung die Arbeit des Bü-

ros kritisiert worden ist. Darum entstand im Büro eine gewisse Selbstzufriedenheit, die zum Selbstlauf in der Führungsarbeit führte. Aber auch von den anderen Sekretären wurde das Büro ungenügend und zum Teil sogar falsch unterrichtet, so daß, ohne Kenntnis des Büros, schöfärbische und falsche Berichte an das Büro der Bezirksleitung gegeben wurden.

Durch den 1. Sekretär wurde die kollektive Arbeit, die Entfaltung der Kritik und Selbstkritik und die Erziehung aller Genossen des Büros und des Parteiapparats nicht genügend gefördert. Er setzte selbstherrlich einen Sekretär im MTS-Bereich als Sekretär für Landwirtschaft ein, ohne das Büro überhaupt zu informieren. War es dann nicht verständlich, daß die anderen Büromitglieder die eigentlichen Bürositzungen nicht mehr ernst nahmen, weil auf ihnen keine konkreten Probleme kollektiv diskutiert wurden und von hier keine Mobilisierung der Parteikräfte im Kreis ausging?

Ungenügende Verbindung mit den Massen war eine weitere Ursache. Selbst die Sekretäre der Kreisleitung in den MTS-Bereichen saßen im Haus der Kreisleitung, anstatt konkret Hilfe und Anleitung bei der Festigung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften zu geben. Wer leiten will, muß mit den Werktätigen engen Kontakt halten, ihre Wünsche, Meinungen und Vorschläge kennen und sich Vertrauen erwerben.

Nach der Aussprache, die die Brigade der Bezirksleitung mit Vorsitzenden der LPG Typ I, die noch nicht genossenschaftlich arbeiten, im Beisein von leitenden Genossen der Kreisleitung durchgeführt hatte, waren der 2. Sekretär der Kreisleitung und der Vorsitzende des Kates des Kreises „überrascht von den Fragen und der Aufgeschlossenheit dieser Genossenschaftsbauern“.

Jawohl, die Bauern haben viele Fragen! Sie wollen wissen* welche Bedeutung die Landwirtschaft für den Aufbau des Sozialismus, welche Perspektive der Bauer unter der Arbeiter-und-Bauern-Macht hat. Sie fragen nach der Lage der Bauern in Westdeutschland, die durch die NATO-Politik Bonns dem sicheren Ruin entgegensehen, und sie möchten erfahren,